

gebauten Zeit sich in der Unmöglichkeit einer eingehenden Prüfung mancher erst in den letzten Tagen und Wochen an sie gebrachter sehr einschneidender Anträge u. versetzt sah und deshalb eine gewisse Zurückhaltung in Betreff ihres Urtheils und ihrer Entschliessung geübt hat, so war dies wohl nur im Landesinteresse. Die Hauptdifferenz in den Anschauungen der beiden Kammern lag wohl nur darin, daß die Erste Kammer mit Rücksicht auf die Veränderlichkeit der Zeiten und den dadurch bedingten Einfluß auf die Einnahmen und Ausgaben des Staates in höherem Grade ein mehreres Zurückhalten für rathsam und eine wesentliche Kürzung der Einnahmen einerseits, und andererseits eine zu große Belastung des Budgets mit Ausgaben, die ohnehin in nächster Zeit sehr erheblich sein werden, für bedenklich erachtete. Aus diesem Gesichtspunkte erklärt sich die ganze Haltung der Ersten Kammer, und wir glauben, daß sie damit nur ihre Pflicht gethan hat. Andere eigensüchtige Beweggründe ihr unterzuschreiben, dazu halten wir den Verfasser jenes Aufsatzes der „Dr. Nachr.“ nicht für berechtigt. Den besten Beweis liefert die Abstimmung der Ersten Kammer über die Petitionen auf Aufhebung bez. Herabsetzung der Grundsteuer, die sie auf sich beruhen ließ, obschon dieselbe sicherlich im Interesse der überwiegenden Mehrzahl ihrer Mitglieder lag. Nebenbei sei bemerkt, daß wenn nicht, infolge der Zurückhaltung der Ersten Kammer, noch das 2. Jahr (1886) der Chausseegeldereinnahme in das Einnahmehudget hätte eingestellt werden können, das Budget in kaum zu verantwortender Weise ohne nennenswerthen Reserdefond seinen Abschluß gefunden hätte. Durch die bewilligte Herabsetzung des Eisenbahntarifs allein ist ein Einnahmeausfall von rund 2 1/2 Millionen in Aussicht, dagegen sind rund 1 1/2 Millionen im ordentlichen Budget, ebenfalls 1 1/2 Millionen im außerordentlichen Budget jetzt mehr, als früher in dieselben eingestellt war, in Ausgabe bewilligt worden. Die Erste Kammer hat ihre Zustimmung hierzu nicht versagt. Die weiteren Anträge der Zweiten Kammer stellten aber weitere Einnahmen für das nächste Budget im Betrage von rund 6 Millionen (3 Millionen gemeinjährig) in Frage (Aenderung der Einkommensteuerscala, Schlichtsteuer u.) neben der Empfehlung von Ausgaben für Eisenbahnzwecke, für welche nicht einmal eine Biffer vorlag. Kann man mit Recht der Ersten Kammer verargen, wenn sie Bedenken hegte, sich, ohne die Möglichkeit einer näheren Prüfung zu haben, nicht blind im Voraus engagiren wollte? — Verloren ist dabei thatsächlich nichts. Dabei sei nur zum Schlusse noch bemerkt, daß das nächstfolgende Budget 1886/87 bereits schon jetzt für in Aussicht genommene Eisenbahnbauten so in Anspruch genommen ist (Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg u., deren Bau ein großer Theil der Ersten Kammer allerdings der Linie Weithaim-Leipzig vorgezogen haben würde) — daß ohnehin kaum die Möglichkeit vorhanden ist, noch mehr auf das Budget 1886/87 zu nehmen, also wohl der Ersten Kammer nicht ein Vorwurf gemacht werden kann, wenn sie unter den 27 dies Mal vorgelegenen Eisenbahnpetitionen bez. Projecten nicht bereits jetzt eine empfehlende Auswahl treffen wollte, die eventuell auf die Finanzperiode 1888/89 sich erstreckt haben würde. Der Vorwurf, daß sie dadurch inconstitutionell verfahren, ist sonach mindestens unbegründet.

**Großenhain.** Das königl. sächsische 1. Husaren-Regiment Nr. 18, welches schon seit einer langen Reihe von Jahren hiersebst garnisonirt — zur Zeit liegen vier Escadrons desselben in den in der Neuzeit erbauten Kasernen und eine Escadron in Bürgerquartieren — begeht, wie schon früher mitgetheilt, am 18. April d. J. die Feier seines 150jährigen Bestehens. Das Regiment wurde am 14. April 1734 zu Pillnitz errichtet und war zuerst ein Chevaulegers-Regiment, welches den damals noch in der Wiege liegenden Prinzen Carl zum Chef erhielt; die Uniform war roth und zeisiggrün, bewaffnet war es mit langem geraden Pallasch und gezogenem Carabiner mit Bajonet. Es ist das älteste leichte Reiter-Regiment des heutigen königl. sächsischen (12.) Armeecorps und hat sich berühmt gemacht dadurch, daß es im siebenjährigen Kriege die am 18. Juni 1757 geschlagene Schlacht bei Collin durch tapferes Eingreifen entschied, und zwar unter Anführung seines Commandeurs, des Oberlieutenants v. Benkenborf; es eroberte damals nicht weniger als 15 preussische Feldzeichen; 1811 wurde es in ein Ulanen-Regiment verwandelt, von 1822 trug es die bekannte sächsische Reiteruniform und seit 1876 ist es ein Husaren-Regiment geworden. An seinem Jubelfeste wird Vormittags Parade des Regiments in Kasernenhofe stattfinden und Mittags eine Massenspeisung der Unteroffiziere und Mannschaften in dem festlich decorirten Reithause erfolgen. Nachmittags hält das Offiziercorps ein Bankett im Hotel de Saxe ab und Abends beschließt ein

Ball der Unteroffiziere die Feierlichkeiten. Zur Theilnahme an der Jubelfeier wird eine größere Anzahl geladen werden, namentlich sämmtliche Offiziere, die dem Regiment angehören, eine Anzahl seiner alten Wachmeister, Unteroffiziere u. s. w. Auch sollen bei derselben die verschiedenen bunten Uniformen, welche das Regiment im Laufe der Zeiten getragen hat, in geeigneter Weise zur Darstellung gelangen, ebenso dürften wohl die im Besitz des Offiziercorps befindlichen Gemälde, welche die glorreichsten Waffenthaten des Regiments verherrlichen, für die Gäste und Festtheilnehmer ausgestellt werden. (Weihn. Tagl.)

**Königsbrunn.** Daß das oft von den Kindern geliebte Anhängen an fahrende Wagen sehr leicht gefahrbringend werden kann, mußte dieser Tage ein zwölfjähriger Knabe in Kaufnitz erfahren. Der bedauernswerthe Junge erfasste ein Strickende eines mit Heu beladenen Wagens, wahrscheinlich um sich ein Stüch mit fortziehen zu lassen, kam dabei zum Stolpern und fiel so unglücklich, daß ihm der Wagen über den Kopf ging und er sofort todt war.

**Ramenz.** Bei der Explosion eines Sprengschusses traf am Dienstag früh im Wiesauer Steinbruch ein Stein von 10 Kilogramm Schwere den mit anderen Arbeitern unvorsichtiger Weise vor der Schutzhütte stehenden Steinbrecher Mißfate derart, daß ihm der Unterkiefer schauerlich zerrissen wurde. Der Verunglückte ist Vater von 4 Kindern und befindet sich in den ärmlichsten Verhältnissen.

**Döbeln.** In unserer Stadt hat man die Absicht, auf dem Lutherplatz innerhalb der dort gepflanzten vier Luthereichen als ein weiteres bleibendes Zeichen der Dankbarkeit ein Lutherdenkmal (Lutherbüste von Bronze nach Riechel's Modell) zu errichten. Nachdem auch die städtischen Kollegien die Aufstellung eines solchen Denkmals auf dem genannten Platz gutgeheißen und beschlossen haben, dieses Denkmal nach seiner Errichtung für immer zur Unterhaltung auf Kosten der Gemeinde zu übernehmen, haben sich 15 Bürger hiesigen Ortes — das Lutherdenkmalomitee — vereinigt und richten an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, durch entsprechende Geldspenden die Angelegenheit fördern zu wollen. Zur Herstellung dieses Denkmals, wüßte mit Unterbau dürften mindestens 2500 M. erforderlich sein.

**Dresden.** Die Blüthe unseres sächsischen Schulwesens verdanken wir sowohl dem guten Geiste des Volkes, als auch ganz besonders der ausgezeichneten Fürsorge unseres Königshauses. Vergeht ja keine Prüfungsperiode unserer Dresdner Volksschulen, in welcher nicht Ihre Majestät die Königin eine oder mehrere Schulen besuchte. Wie schon oft, so hatte die 1. Bürgerschule auch am Freitag das Glück, Ihre Majestät in ihren Räumen begrüßen zu können.

Die Reconvalescenz Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg schreitet in erwünschtester Weise fort. Höchstverliebt verbringt täglich einige Stunden außer Bett; der Appetit ist gut, ebenso das Allgemeinbefinden.

**Pirna.** Von einem schweren Unglücksfall wurde am Freitag Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe der in Sibirien stationirte Schaffner Köhler betroffen, indem er bei Einfahrt des 4 Uhr 45 Min. Nachmittags von Schandau kommenden Personenzuges vom Trittbret abglitt und unter die Wagen gerieth. Dem Unglücklichen wurden hierbei beide Beine zermalmt, so daß sich die sofortige Ueberführung nach dem Stadtkrankenhanse in Pirna nothwendig machte. Der Schwerverlegte ist daselbst seinen Leiden erlegen.

**Übernhau.** Auf recht eigenthümliche Weise ist am Dienstag Abend der communliche Laternenanzünder verunglückt. Als derselbe eine mit sogen. Gasöl gespeiste Straßenlaterne anzukennen wollte, explodirte das Öl und der auf der Leiter Stehende wurde mit einem Feuerregen übergossen, so daß sofort seine Kleider in hellen Flammen standen. Obgleich Leute augenblicklich herzuwühlten und die Flammen erstickten, hat der Mann doch nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen.

**Langefeld.** Ein für Eltern eine Warnung bietender betrübender Vorfall hat sich vor einigen Tagen hier ereignet. Ein Paar junge Eheleute waren Abends zu einem Vergnügen gegangen, ohne ihre beiden Kinder im Alter von 3 bez. 1 Jahre besonderer Pflege zu überlassen, sondern einfach zu Bett zu bringen. Bei ihrer Zurückkunft Morgens nach 3 Uhr fanden sie das einjährige Kind in Schweiß gebadet bereits todt vor und alle Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Der herbeigerufene Arzt erklärte, der Tod sei herbeigeführt worden durch langanhaltendes Schreien, hinzugekommene Erstarrung und dann eingetretenen Schlagfluß.

**Auerbach i. V.** Nächst einer schon vor längerer Zeit gegründeten und dormalen mit 16 Maschinen im flottesten Betriebe befindlichen englischen Gardinen-Weberei der Firma R. Knoll u. Co. wird jetzt hier

noch ein zweites deraufgebautes durch ein anderes Confortium von hiesigen Capitalisten errichtet. Auch wird die Anzahl der Industriellen von Auerbach durch eine im Entschluß begriffene Eisengießerei (zunächst Liegelgießerei) vermehrt.

**Meerane.** Die Stadtverordneten beschlossen den Ankauf des alten Gottesackers unter den seitens des Kirchenvorstandes vorgelegten Bedingungen, behufs Errichtung eines Stadtparkes.

**Burzen, 29. März.** Am gestrigen Tage, als Gottesdienst in der Kirche zu führen gehalten werden sollte, bemerkte man, daß in derselben ein Einbruchsdiebstahl verübt worden war und daß der Dieb den versilberten Christuskörper vom Kreuze abgetrennt und nebst zwei Altarleuchtern und einer Altardecke mitgenommen. Leider fehlt noch jede Spur des frechen Kirchenräubers, der übrigens seiner Schandthat durch Verunreinigung des heiligen Ortes die Krone aufgesetzt hat.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Dresden, 31. März.** Gutem Vernehmen nach theilt zwar zur Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter die sächsische Regierung nicht vollständig den Standpunkt des Reichstagsreferenten Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarz, ist aber der Entschädigung für durch unschuldig verübte Strafe nachweislich erlittene Schäden nicht abgeneigt. — Im Reichstag will die Regierung bei Wiederaufnahme der Verathung der Verlängerung des Socialistengesetzes den Vorschlag des Bundesrathes mit aller Energie vertreten und dürfte sich hierzu der jetzt in Mentone weilende Herr Minister des Innern persönlich nach Berlin begeben.

**London, 30. März.** Der „Observer“ meldet in einer Extraausgabe aus Kairo von heute, General Gordon habe aus Khartum einen Ausfall auf die Aufständischen gemacht, die unter seinem Befehl stehenden ägyptischen Truppen hätten aber in Folge einer unter ihnen entstandenen Panik die Flucht ergriffen, General Gordon sei deshalb genöthigt gewesen, sich zurückzuziehen und nach Khartum zurückzukehren.

**Paris, 30. März.** Nach einer Meldung aus Lille dauert die Streikbewegung in Anzin noch immer fort, heute wurden zwei Häuser, in denen Grubenarbeiter aus Wallers wohnten, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten, von den Streikenden in Brand gesteckt und vollständig niedergebrannt.

**Rom, 30. März.** Das Ministerium hat sich nunmehr konstituir und wird noch heute Abend den Eid leisten. Als neue Mitglieder treten in dasselbe ein: Brin (Marine), Coppino (Unterricht), Grimaldi (Ausbau) und Ferracini (Justiz). — Depretis, Mancini, Magliani, Senala und Ferrero bleiben auf ihren bisherigen Posten.

Ein freundliches Familien-Logis ist zu vermieten und Johanni zu beziehen. Näheres Restaurant. Pennig, Ecke der Wettinerstraße.

Ein kleines Bart-Logis ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Schulgasse 3.

Ein freundliches Dachlogis ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfahren Kastanienstraße 55.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung ist jetzt oder später zu beziehen bei Anton Wesse.

Ein reinliches Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren wird zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Kinderfrau wird zu baldigem Antritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Frau sucht Arbeit in Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause, sowie Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen. Zu erfahren Bahnhofstraße 21 im Weißwaarengeschäft.

Lüchtige Erdarbeiter werden gesucht im Vorwerk bei Gröbba. A. Schmann.

Eine junge starke hochtragende Kuh steht zu verkaufen. Delsch Nr. 17 B.